

Vertretungskonzept zum laufenden Schuljahr 2007/2008

Nummer des Regierungsbezirks	3
Schulnummer	31224
Schulart	Förderschule
Ort/PLZ	57537 Wissen
Name der Schule	Förderschule G/M (G)
Name des Ansprechpartners in der Schule	Andrea Lottritz-Roth, Marianne Hild
E-Mail Adresse	schulleitung@sfgwissen.de
Datum der Konzeptabgabe	19.07.2007

Vorwort

Die Schule mit den Förderschwerpunkten ganzheitliche und motorische Entwicklung ist einem umfassenden Konzept verpflichtet.

Die schulische Förderung unterstützt und begleitet Schülerinnen und Schüler durch individuelle Hilfen beim Erkennen eigener Handlungsmöglichkeiten und bei der Erweiterung ihrer verschiedenen Kompetenzen. Ganzheitlich-motorische Entwicklungsförderung in unserer Schule führt Inhalte von Bildung und Erziehung sowie von Pflege und Therapie zusammen.

Im Schuljahr 2007/2008 besuchen 78 Schülerinnen und Schüler in 11 Klassen unsere Förderschule.

Bei den Klassen handelt es sich um äußerst heterogene Lerngruppen (Schüler mit zusätzlichen motorischen Beeinträchtigungen, Schüler mit Anfallsleiden, Schüler mit autistischen Verhaltensweisen, Schüler mit erhöhtem Aufsichtsbedarf, Schüler mit aggressiven Verhalten), die Maßnahmen der Differenzierung und Individualisierung notwendig machen.

Die Umsetzung solcher Unterrichts- und Erziehungskonzepte ist an eine entsprechende personelle Ausstattung innerhalb der Klassen (Doppelbesetzung) gebunden.

1. Ist-Analyse

In der Vergangenheit wurden an unserer Förderschule alle kurz-, mittel- oder längerfristigen Vertretungsfälle innerhalb der Schule mit den dort beschäftigten Lehrkräften organisiert.

Je nach personeller Besetzung in den einzelnen Klassen wurden Doppelbesetzungen, da wo es am ehesten pädagogisch bzw. organisatorisch vertretbar war, aufgelöst und die so frei werdende Lehrkraft zur Vertretung herangezogen.

In der Regel wurde versucht, diese schulinternen Vertretungen innerhalb der unterschiedlichen Stufen (Lehrkräfte aus der Unterstufe vertritt auch in der Unterstufe) zu organisieren. Dieses Prinzip ließ sich aber nicht in allen Fällen durchhalten.

Auch war es nicht möglich, dabei die an unserer Schule vorhandenen verschiedenen Beschäftigungsgruppen (FöL, PF, PFM usw.) entsprechend zu berücksichtigen.

Auf eine differenzierte Dokumentation (außerhalb der Klassenbücher) wurde bisher verzichtet.

Auch wurde eine detaillierte Auflistung aller Vertretungsfälle gegliedert nach Krankheit / Fortbildung/dienstliche Verpflichtung usw. bislang nicht erstellt.

2. Kritische Auseinandersetzung

Trotz des bislang in unserer Schule recht problemlos praktizierten Vertretungskonzepts soll nach Abstimmung der Gesamtkonferenz für die kommenden Schuljahre ein verändertes Konzept auf der Grundlage von PES schrittweise angestrebt werden.

In der Vergangenheit konnte es zu personellen Engpässen kommen, wenn zusätzlich zu bekannten und geplanten Vertretungsfällen (bei Fortbildung, Teilnahme an Schulfahrt, Gutachtenerstellung usw.) kurzfristig erkrankte Lehrkräfte zu vertreten waren.

Es entstand dann mitunter die Situation, dass gleichzeitig mehrere Lehrkräfte allein in ihren Klassen unterrichten mussten. Dies führte bei verschiedenen Anforderungen/Handlungsfeldern (pflegerische Tätigkeiten außerhalb des Klassenraumes, Mithilfe beim Essen bei mehreren Schülern usw.) zu einer pädagogisch wie organisatorisch unbefriedigenden Gesamtsituation und einer Überlastung der Lehrkräfte.

Für die Schülerinnen und Schüler konnte durch diese Praxis zwar Unterrichtsausfall vermieden werden, doch entspricht ein Unterrichten unter den oben geschilderten Rahmenbedingungen nicht den Anforderungen an eine individuell angemessene, auf Förderplänen basierende Unterrichtung und Erziehung. Bestimmte Lernbereiche (Sport/Schwimmen/lebenspraktische Schwerpunkte) sind nur mit Doppelbesetzung realisierbar.

3. Mögliche Maßnahmen

Entsprechend der Zielsetzung der Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche und motorische Entwicklung sollte die Doppelbesetzung im Hinblick auf den Stundenplan möglichst lange gewährleistet sein, da sie wesentlich die Qualität unseres Unterrichts bestimmt. Dazu sollten Personen im Umfeld der Schule gewonnen werden, die kurzfristig einsetzbar sind. Das Problem liegt allerdings in der besonderen Arbeit an den Förderschulen, die hohe Voraussetzungen an die entspr. Personen setzen. Interessierte Personen könnten durch Praktika und regelmäßige Unterrichtsbesuche sukzessive an die Aufgaben herangeführt werden. Anhand der uns vorliegenden Bewerbungen (Erzieher, Heilpädagogen usw.) , werden die geeigneten Personen gezielt von uns angesprochen.

4. Hauptziele

1. Hauptziel

Sicherung der Qualität der besonderen Unterrichtsorganisation der Förderschule G/M

- Vertretung wird im Hinblick auf die Zielstellung der Förderschule organisiert.
- Differenzierungsmaßnahmen werden nur in besonders begründeten Fällen aufgelöst
- Bei längerfristig abzusehenden Vertretungsfällen werden andere Regelungen ergriffen (PES)

2. Hauptziel

Minimierung von Stundenplanänderungen

- Insbesondere von Ausfällen in den Bereichen Sport/Schwimmen/Einzelfördermaßn.
- Aufstellung eines langfristigen Vertretungsplans unter Einbeziehung von Fortbildungsmaßnahmen und Schulveranstaltungen

3. Hauptziel

Erhöhung der inhaltlichen Qualität von Vertretungsunterricht.

- Bei längerfristigen Ausfällen wird die Vertretungskraft von der zuständigen Förderschullehrkraft angeleitet und ihr das Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt.

4. Hauptziel

Entlastung des Kollegiums

Aufrechterhaltung der personellen Ausstattung, dadurch Gewährleistung des geplanten Unterrichts.

A. Lottritz-Roth (FÖR)